

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

**Otis**

**Berlin, 1993**

Deutschmann, Hagen, Erste Heimzugnachweise des Mornellregenpfeifers  
(*Charadrius morinellus*) für Brandenburg

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473**

## Kleine Mitteilungen

### Erste Heimzugnachweise des Mornellregenpfeifers (*Charadrius morinellus*) für Brandenburg

Hagen Deutschmann

DEUTSCHMANN, H. (2005): Erste Heimzugnachweise des Mornellregenpfeifers (*Charadrius morinellus*) für Brandenburg. Otis 13: 81-83.

Im Mai 2004 wurde zunächst ein, später zwei (andere) Mornellregenpfeifer auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Lieberose beobachtet. Diese Beobachtungen stellen die ersten Nachweise der Art auf dem Heimzug in Brandenburg dar.

DEUTSCHMANN, H. (2005): First observations of Dotterel (*Charadrius morinellus*) on spring migration in Brandenburg. Otis 13: 81-83.

In May 2004 one, and later two other Dotterels were observed in the former Lieberose military training area. These were the first recorded occurrences during spring migration in Brandenburg.

Hagen Deutschmann, Dorfstr. 30, 15868 Blasdorf

Der ehemalige Truppenübungsplatz Lieberose (Landkreis Dahme-Spreewald und Spree-Neiße) hat noch eine etwa 600 ha große Sandoffenfläche. Die so genannte Panzerwüste besiedelten bisher nur wenige Brutvögel. Eine spärlich einsetzende Vegetation vom Rand her, bot auch für Zugvögel kaum Rastbedingungen. Erst in den letzten Jahren entwickelten sich in diesem kargen, wüstenähnlichen, degradierten Sandstandort, erste Mosaik aus Flechtenfluren, Moosen, Sandtrockenrasen (BEUT-

LER 2000), die eine Besiedelung auf diesem brachgefallenen Offensandfeld ermöglichten (z. B. durch Steinschmätzer, Flussregenpfeifer und Brachpieper).

Während einer planmäßigen Kontrolle der Brutvögel am 28.5.04 im Westteil der "Wüste" suchte ich mit dem Spektiv eine Sandaufschüttung ab. Als ich schon auf dem Rückweg war, entdeckte ich einen etwa drosselgroßen Vogel, der an einer Stelle mit kleinen Holzstücken ruhte, dicht hinter einer Sand-

Abb. 1: Mornellregenpfeifer auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Lieberose, 29.5.04. Foto: H. Deutschmann.

Fig. 1: Dotterel on the former Lieberose military training area, 29.5.04.



aufschüttung. Aus einer Entfernung von etwa 150 m erkannte ich sofort den weißen markanten Überaugenstreifen. Das arttypische Brustband auf der rotbraunen Brust ließ dann keinen Zweifel, ich hatte einen Mornellregenpfeifer vor mir.

Auf Grund der Seltenheit der Art und da ich das Geschlecht noch nicht sicher bestimmen konnte, versuchte ich sofort weitere Beobachter zu informieren. Gemeinsam mit H. Haupt beobachteten wir den Mornell noch ausgiebig bis zur Dunkelheit und konnten ihn als Männchen im Prachtkleid bestimmen. Der Ruheplatz lag im übersichtlichen ebenen Gelände. Zwischen verwitterten kleinen Holzstücken auf dem steinigem Sandoffenland war der Mornell nur schwer zu erkennen.

Am nächsten Tag fand ich ihn gegen 5.30 Uhr wieder an den Holzstücken. Etwa 1 Stunde später begann der Vogel sehr lebhaft zu werden und suchte laufend nach Nahrung. Bei Temperaturen von 25° C wurde die Luft ab 9 Uhr stark aufgeheizt und das starke Luftflimmern machte ein weiteres Beobachten erst ab 18 Uhr wieder möglich. Von weiteren Mitbeobachtern konnte der Mornell auch aus nächster Nähe betrachtet werden, ohne dass es den Vogel erkennbar gestört hätte.

Am 30.5.04 suchte ich ab 6 Uhr gemeinsam mit K. Schenzle vergeblich nach dem Männchen. Plötzlich flogen gegen 8 Uhr zwei Vögel sehr schnell und dicht über dem Boden aus Südwest über die Bundesstraße 168 und rasteten vor unserem Beobachtungsstandort, in einer Entfernung von ca. 70 Meter. Jetzt konnten wir beide als Mornellregenpfeifer bestimmen. Der eine Vogel wirkte sehr viel bunter und kontrastreicher als das Männchen vom Tag zuvor. Der schwarze Scheitel ohne erkennbare Strichelung und die intensiv rotbraune Brust mit dem sauber schwarzumrandeten weißen Brustband deuteten auf ein Weibchen im Brutkleid. Der andere Vogel war deutlich schlichter gefärbt, mit nur wenig Kontrasten. Dieser Mornell war noch blasser als das Männchen vom Tag zuvor. Außerdem konnte ein geringer Größenunterschied festgestellt werden, als Männchen und Weibchen dicht zusammen standen.

Diese beiden Mornells zeigten sich sehr mobil und suchten beim hastigen Laufen nach Nahrung. Nach einer Stunde Beobachtungsdauer verloren wir beide Vögel in der mittlerweile flimmernden "Wüstenluft" aus unserem Blickfeld. Am Abend fanden wir keine Mornells mehr.

Die "natürliche Vertrautheit" am Brutplatz, die KRAATZ & KRAATZ (2004) beschreiben, konnte ich an diesem Rastplatz auch beobachten. Wir hatten nie

das Gefühl, dass sich die Mornells durch unsere Anwesenheit gestört fühlten.

BRUNNER (1994) beschreibt den Mornellregenpfeifer als arktisch-alpine Art, deren Hauptareal sich vom Norden der Britischen Inseln über Skandinavien und Nordsibirien bis zur Tschuktschen-Halbinsel im äußersten Nordosten Asiens erstreckt. In Europa gibt es nur wenige südliche Brutplätze z. B. in den Pyrenäen, den Alpen und dem Riesengebirge. Den Winter verbringen Mornellregenpfeifer hauptsächlich in Trockengebieten Nordafrikas und am Nordrand des Persischen Golfes (BRUNNER 1994). Im Gegensatz zum sehr ausgedehnten Brutareal ist dieser Überwinterungsraum bemerkenswert klein (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975).

In Deutschland wurden durch die gezielte Suche in den letzten Jahren einige überwiegend auf dem Wegzug alljährlich besetzte Rastplätze im Westen des Landes bekannt, besonders in Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein. Das veranlasste die Deutsche Seltenheitenkommission (DSK), den Mornellregenpfeifer ab dem 1.1.2001 von der nationalen Meldeliste zu streichen (DSK 2001). In den östlichen Bundesländern sind rastende Vögel eher selten.

Für Brandenburg sind bisher nur 16 Beobachtungen auf dem Wegzug belegt (ABBO 2001). Dabei fällt auf, dass die meisten Nachweise aus Ostbrandenburg stammen und nur zwei aus dem Havelgebiet.

Obwohl es keine eigenen Erfahrungen mit der Alters- und Geschlechtsbestimmung gab, sprachen nach dem Literaturvergleich (BRUNNER 1994, GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975, KRAATZ & KRAATZ 2004) alle wesentlichen Kennzeichen für ein Männchen im Prachtkleid bei der ersten Beobachtung und ein Weibchen im Prachtkleid zusammen mit einem Männchen im Übergangskleid bei der zweiten.

Beide Beobachtungen wurden bei der avifaunistischen Landeskommission eingereicht und als erste Heimzugnachweise des Mornellregenpfeifers für Brandenburg und Berlin anerkannt.

#### Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.  
 BEUTLER, H. (2000): Landschaft in neuer Bestimmung - Russische Truppenübungsplätze. Neuenhagen.  
 BRUNNER, H. (1994): Die Jugendentwicklung beim alpinen Mornellregenpfeifer *Charadrius morinellus*. *Limicola* 8: 15-27.

DSK (2001): Neue Meldeliste der Deutschen Seltenheitskommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen. *Limicola* 15: 265-288.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 6. Wiesbaden.

KRAATZ, S. & B. KRAATZ (2004): Beobachtungen an einer Brut des Mornellregenpfeifers *Charadrius morinellus*. *Limicola* 18: 1-15.

## Hohe Brutdichte des Mäusebussards (*Buteo buteo*) in der Streusiedlung Burg/Spreewald

Thomas Noah

NOAH, T. (2005): Hohe Brutdichte des Mäusebussards (*Buteo buteo*) in der Streusiedlung Burg/Spreewald. *Otis* 13: 83-85.

Auf einer von einer lockeren Streusiedlung bestimmten Kontrollfläche von 12,1 km<sup>2</sup> wurden 2003 15 besetzte Mäusebussard-Nester gefunden. Das entspricht einer Abundanz von 123,9 Brutpaaren/100 km<sup>2</sup>.

NOAH, T. (2005): High breeding density of Common Buzzard (*Buteo buteo*) in a settlement in the Spreewald area. *Otis* 13: 83-85.

15 occupied nests of Common Buzzards were found in a study plot of 12.1 km<sup>2</sup>. This is a density of 123.9 breeding pairs/100 km<sup>2</sup>.

Thomas Noah, Bergstr. 14, 15910 Schlepzig; email: tomnoah@t-online.de



### Vorbemerkungen

Seit Ende der 1990er Jahre werden von den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) alljährlich ausgewählte Vogelarten landesweit erfasst (z. B. FISCHER 2003), wobei die Kartierungen, der Verbreitung und Häufigkeit der zu erfassenden Art(en) entsprechend, entweder flächendeckend oder auf Probenflächenbasis durchgeführt werden.

Im Jahr 2003 waren die Aaskrähne *Corvus corone* und die Elster *Pica pica* als Ziel dieses Gemeinschaftsprojekts ernannt worden (MÄDLÖW 2004), u. a. weil von diesen so genannten "Problemarten" (Übersicht bei STEIÖF & BAUER 1995) bislang kaum Datenmaterial aus dem ländlichen Raum vorlag und sie außerdem verstärkt in das "Schussfeld" politischer Interessen geraten sind. In Anlehnung an die methodischen Vorgaben hinsichtlich der Probenflächenauswahl (u. a. bevorzugt dörfliche Strukturen, mind. 10 km<sup>2</sup> Größe) wählte ich den Nordwestteil

der Streusiedlung Burg/Ortsteil Kauper (Kreis Spree-Neiße) aus, der 12,1 km<sup>2</sup> groß ist und nahezu ausschließlich bäuerlich genutzt wird. Dieser extrem reich strukturierte, halb offene Siedlungsraum wird vor allem durch viele Flussarme, sie begleitende Baumreihen (insgesamt 69 km!) und Gehölzgruppen, einzeln stehende Gehöfte und einen hohen Anteil Grünland geprägt (Tab. 1).

Die Kartierung fand am 12. und 13.4. sowie am 21.4.2003 statt. Der Zeitaufwand umfasste insgesamt 15,8 Stunden.

Tab. 1: Landnutzung im Untersuchungsgebiet.

Table 1: Land use in the study area.

Nutzungsart	Anteil in ha	Anteil in %
Grünland	641,2	53,0
Acker	283,1	23,4
Siedlungsfläche	198,9	16,4
Gehölze, Wäldchen o.ä.	63,5	5,2
Wald	12,2	1,0
Gewässer	12,3	1,0